

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 52=72 (1906)

**Heft:** 18

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXII. Jahrgang.

Nr. 18.

Basel, 5. Mai.

1906.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.  
Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

**Inhalt:** Über den japanischen Angriff. — Die Schlacht am Morgarten. — Ausland: Italien: Programm für die diesjährigen grösseren Truppenübungen. — Norwegen: Neue Heeresordnung. — Portugal: Eine durstige Besatzung. — Vereinigte Staaten von Amerika: Regelung der Beförderung der Offiziere.

## Über den japanischen Angriff.

Im Verlage von Ernst Siegfried Mittler & Sohn in Berlin ist soeben ein Heft erschienen, das den Titel führt: „Das Angriffsverfahren der Japaner im ostasiatischen Kriege 1904/05 von Freiherr von Lüttwitz, Major im Grossen Generalstabe“. Der Verlag führt die Schrift mit folgenden Worten ein, die uns beweisen, welche Bedeutung die Broschüre hat: Der Verfasser hat während des Krieges die erste Abteilung des Grossen Generalstabes geleitet, wo sämtliche Nachrichten aus Ostasien zusammenliefen. Da die Japaner unsere (deutschen) Reglemente und organisatorischen Formen besitzen und uns die Erprobung vieler Abarten des Angriffsverfahrens einem standhaften Gegner gegenüber abgenommen haben, verdient die durch fünfzehn bisher zumeist noch unbekannte Karten erläuterte Schrift die grösste Beachtung im deutschen (und fügen wir bei, auch in unserem schweizerischen) Heere.

Der Verfasser bemerkt im Vorwort: Die nachfolgenden Ausführungen gründen sich auf die bis Ende Januar 1906 vorliegenden Nachrichten. Auch die Berichte der zur japanischen Armee entsandten deutschen Offiziere konnten verarbeitet werden. Einer späteren Geschichtsschreibung wird es vorbehalten sein, noch manche Einzelheiten zu ergänzen und zu berichtigen. Die Frage des japanischen Angriffsverfahrens erschien jedoch bereits jetzt genügend geklärt, um sie im Zusammenhange zu behandeln.

Auf knappen 56 Seiten Text, die allerdings durch die 15 trefflichen Kartenbeilagen ergänzt

werden, löst der Verfasser die Aufgabe, die er sich gestellt hat, in einer Weise, die unsere Bewunderung herausfordert.

Man darf wohl kühn behaupten, dass in diesem kleinen Schriftchen der von der sachkundigsten Hand gemachte Extrakt, der wirkliche Niederschlag aller möglichen, überhaupt zugänglichen Beobachtungen und fachmännischen Erhebungen aus dem Kriege in der Mandschurei vorliegen.

Die Arbeit des Majors von Lüttwitz zerfällt in zwei Teile. Die Seiten 1 bis 39 geben in kurzen, markanten Zügen Schlachtbeschreibungen (Yalu, Nanschan, Telitsze-Wafangkou, Vormarsch der zweiten und ersten Armee gegen Liaojang, Schaho, Sandepu, Mukden); zu diesen gehören die 15 Kartenbeilagen. Der zweite Teil enthält auf 16 Seiten die „Betrachtungen“.

Soweit es noch mehr zusammengedrängt möglich ist, soll im nachstehenden das Facit aus diesem letzterwähnten Abschnitt mitgeteilt werden, nicht um den Kameraden das eigene Studium der hochbedeutsamen Schrift abzunehmen, die wir als das wertvollste erachten, was bis heute über den Krieg geschrieben worden ist, sondern um sie im Gegenteil anzuregen, die Darlegungen des Majors von Lüttwitz selbst gründlich durchzuarbeiten und zu studieren. Aus diesem Grunde ziehen wir die hochinteressanten Schilderungen, die der erste Teil liefert, der die Prämissen enthält, aus denen die Betrachtungen herauswachsen, nur insofern heran, als das zum Verständnis unbedingt notwendig ist.

Unserem Auszug aber sei das vorangestellt, womit Major von Lüttwitz seine Betrachtungen schliesst: Man sieht, wie umsichtig und sorg-